

Höhlenforschung in der Sowjetunion. Natur und Land, Jg. 38, Wien 1952, H. 1/2, S. 1—20.

Die Zackeneule — ein Schmetterling unserer Höhlen. Ebenda, H. 3/4, S. 48.

Ein unterirdisches Naturdenkmal bei Alland. Ebenda, H. 5/6, S. 71.

Der Höhlenpark der Einöd in Gefahr. Ebenda, S. 71—72.

Von den Ötscherhöhlen. Ebenda, S. 72.

Die Repolusthöhle bei Peggau. Ebenda, S. 77.

Höhlennamen in Niederösterreich. Festschrift zur 50-Jahr-Feier der Bundesrealschule und des Bundesrealgymnasiums Wien X, Wien 1952, S. 208—212.

#### 1953

Die Lurgrotte bei Peggau — durchgängig befahren. Natur und Land, Jg. 39, Wien 1953, H. 1/2, S. 24.

Höhlen in Europa. Ebenda, H. 3/4, S. 49—52.

Vom Dachstein-Höhlenschutzpark. Ebenda, H. 9/10, S. 72.

Das Türkenloch bei der Eisensteinhöhle. Ebenda, S. 72.

Das Vorkommen der Zackeneule in Höhlen. Zeitschr. d. Wiener Entomolog. Gesellschaft, 63. Bd., Wien 1952, H. 9—11, S. 176—182.

#### 1954

Unterirdische Wunderwelt (Eisensteinhöhle). Niederösterr. Monatsschrift f. Wirtschaft und Kultur, 1954.

## **Die Aktion „Saubere Höhlen“ der höhlenkundlichen Vereine Österreichs im „Jahr des Höhlenschutzes“ 1975**

Verschiedene höhlenkundliche Organisationen entschlossen sich, im Jahr des Höhlenschutzes vor allem jene Höhlen zu betreuen, die häufig von „gelegentlichen“ Gästen aufgesucht und verunreinigt werden oder die von Anrainern oder Unbekannten als Mülldeponie verwendet werden.

Den Auftakt zu diesen Aktionen bildete die Befahrung der Seeriegelhöhle beim Pfaffensattel (Steiermark), die vom Verein für Höhlenkunde „Kalzitkristall“ (Langenwang) am 26. Jänner 1975 vorgenommen wurde. Drei große Plastiksäcke mit leeren Konservendosen, zerbrochenen Flaschen, Zigarettenschachteln und ähnlichen Abfällen wurden gesammelt und zu einem offiziellen Müllablageplatz transportiert, große Mengen von Karbidasche an Ort und Stelle vergraben. Beim Besuch der bisher wenig bekannten Bärenkogelhöhle bei Mürzzuschlag am 16. März 1975, die der gleiche Verein durchführte, wurden angerußte Tropfsteine und Sintervorhänge gereinigt, so gut es ging. Auch in dieser Höhle hatten sich leere Flaschen und altes Verpackungsmaterial angehäuft.

Von der Sektion Ausseerland führte A. Auer drei Einzelaktionen durch. Am 8. Mai 1975 war das auf einem markierten Weg erreichbare Ligloch bei Tauplitz (Steiermark) Fahrtenziel; eine Menge von Abfällen konnte entfernt werden. Der Zufall wollte es, daß bei dieser Begehung zwei Männer mit Grabungswerkzeugen in der Höhle angetroffen wurden, die in dieser unter Schutz stehenden Höhle vermutlich eine „wilde“ Grabung beabsichtigten. Sie konnten von der Gendarmerie namentlich ausgeforscht werden.

Am 18. Mai 1975 wurde die 390 Meter lange, in 1615 m Seehöhe liegende Loserhöhle (Großes Loserloch) besucht. Seit der Eröffnung der Loser-Alpenstraße wird der Höhleneingang und der eingangsnaher Höhlenteil häufig von Touristen

aufgesucht, die dort rasten und alle Reste liegenlassen. Diese Höhle bietet sich zur Aufstellung eines Müllbehälters geradezu an. Um Hinweise auf die Höhlenbesucher zu bekommen und um eine Kontrollmöglichkeit zu haben, hat die Sektion Ausseerland in der „Regenhalle“ dieser Höhle ein Besucherbuch hinterlegt.

Am 29. Juli 1975 schließlich wurden das Große Albergloch, die Schutzhöhle im Alberg und die Alberg-Eis- und Tropfsteinhöhle bei Grundlsee (Steiermark) von Biwakresten und sonstigen Abfällen gesäubert, wie sie Touristen — und leider auch Höhlenforscher — immer wieder hinterlassen.

Der Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich (Linz) führte im Jänner und im Juli 1975 eine Säuberungsaktion in der Raucherkarhöhle im Toten Gebirge (Gemeinde Altaussee) durch; Reste von Höhlenbefahrungen und Expeditionen vor allem im Bereich des „Riesendoms“ wurden in einem Schleifsack verstaut und abtransportiert. Die beiden im Jahre 1974 montierten Absperrgitter wurden mit einem Anstrich mit rosthemmender Farbe versehen.

In zwei Arbeitseinsätzen am 10. und 21. Mai 1975 führte die Sektion Hallstatt-Obertraun eine Reinigungsaktion beim „Kessel“ durch, einer viel besuchten Karstquelle am Nordfuß des Dachsteinmassivs unweit der Straße von Hallstatt nach Obertraun. Einige Säcke mit Abfällen wurden aufgesammelt und abtransportiert. Im Juni 1975 wurde begonnen, den Zugangsweg zum „Kessel“ wieder instandzusetzen. Im Herbst 1975 konzentrierte sich die Tätigkeit der Sektion auf die Hirlatzhöhle. Biwakplätze und Rastplätze von Höhlenforschern im Hauptsystem hatten eine Säuberung bereits dringend nötig. Als „aktive“ Maßnahme zum Schutz der Höhle wurde versucht, die ursprüngliche, vor der Erforschung und Absperrung der Höhle vorhanden gewesene Wetterführung in der Hirlatzhöhle wiederherzustellen. Eine selbstregulierende Wettertür wurde hergestellt und vor der Jausenhalle eingebaut.

Eine eifrige Tätigkeit entfaltete die Forschergruppe Zeltweg des Landesvereins für Höhlenkunde in der Steiermark. Auf Grund von Meldungen und Anfragen aus der Bevölkerung wurde im Februar 1975 das Puxerlueg (Kat. N. 2745/1) bei Teufenbach besucht. In dieser Höhle, die die Ruine einer mittelalterlichen Höhlenburg enthält und in einem Landschaftsschutzgebiet liegt, hatten Jugendliche tagelang gehaust; der Stiegenaufgang zur Höhle war abgerissen und in der Vorhalle aufgestellt worden, um in die Deckennischen aufsteigen zu können, Grabungen bei der im Inneren der Höhle liegenden Wasserstelle waren vorgenommen worden und Papier, Dosen und Flaschen waren zurückgeblieben.

Am 2. März 1975 wurde die häufig besuchte Max-Helff-Steig-Höhle bei Judenburg (Kat. Nr. 2763/9) gesäubert.

Besonderes Augenmerk schenkte die Sektion dem Schafferloch bei Eppenstein, für das die Anbringung eines Absperrgitters für notwendig erachtet wurde.

Der Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark (Graz) war sowohl im Hochschwabgebiet als auch im Grazer Bergland mit Einsätzen an der Aktion „Saubere Höhlen“ beteiligt. Vor allem im Höhlensystem Frauenmauerhöhle — Langsteintropfsteinhöhle, in das von Höhlenforschern und Höhlentouristen meist zwei- bis dreitägige Fahrten durchgeführt werden, hatten sich größere Abfallmengen angesammelt.

In den Spätherbst verlegte der Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich seine Säuberungseinsätze. Aus dem Türkenloch bei Kleinzell wurden 18 Müllsäcke mit Abfällen, aus der Güntherhöhle bei Hundsheim 14 Müllsäcke, aus der Höllturmhöhle bei Wöllersdorf 12 Müllsäcke abtransportiert. In der zuletzt genannten Höhle waren auch Drahtgitter und alte Betteinsätze deponiert worden. So wie in diesem Falle wurde auch in anderen Höhlen Niederösterreichs festgestellt, daß einzelne Leute Hausmüll und Gerümpel eigens mühsam auf Berge hinaufgetragen und dort in Höhlen und Karstschächte hineingeworfen hatten — etwa in das Fraislöcher bei Winzendorf in den Fischauer Vorbergen —, weil sie meinten, damit besonders umweltfreundlich gehandelt und den Müll so deponiert zu haben, daß man ihn nicht sieht...

Die Aktionen des Landesvereins für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich wurden im Dezember 1975 mit der Säuberung der Arnsteinhöhle unter der Ruine Arnstein bei Raisenmarkt und der Einöd- und Elfenhöhle bei Pfaffstätten, alle im Kalk-Wienerwald, abgeschlossen.

Bei einigen leicht erreichbaren und von Touristen häufig besuchten Höhlen wurden Müllsackständer angebracht, die auch weiterhin von Zeit zu Zeit mit neuen Müllsäcken versehen und betreut werden; diese Aktion, mit der die Initiative für saubere Höhlen auch in Zukunft weitergeführt werden wird, erstreckt sich zunächst auf Höhlen in Niederösterreich und der Steiermark.

Einer der wesentlichsten Erfolge der Aktion ist wohl darin zu sehen, daß sich die Höhlenforscher selbst ihrer Verantwortung für die Reinhaltung der Höhlen und der Höhlenwässer bei ihren Fahrten und Expeditionen bewußt wurden. *h.t.*

## **Tätigkeitsbericht 1975 des Verbandes österreichischer Höhlenforscher**

In den letzten Jahren hat sich in Österreich ein beachtlicher Wandel in der Art der Höhlenforschung vollzogen. Eine erfreuliche und starke Zunahme der Zahl der Forscher und der Zahl derer, die die Förderung der praktischen Forschung wünschen, hat die Aufrechterhaltung der engen persönlichen und freundschaftlichen Kontakte, die zwischen den Mitarbeitern der „älteren“ Generation in den verschiedenen österreichischen Bundesländern bestanden, erschwert. Die „junge“ und aktive, zahlenmäßig starke Generation hat dank des Fortschritts in der Befahrungstechnik überwältigende Erfolge — zumindest in manchen dafür prädestinierten Regionen. Sie fühlt sich wenig an die Tradition gebunden und verfügt über wenig Information über den Aufgabenbereich einer umfassenden Karst- und Höhlenforschung und über den Wirkungskreis eines überregionalen Dachverbandes, mit dem sie sich nicht identifiziert.

Um dem zweifellos bestehenden Informationsmangel abzuhelpfen, soll nach langer Pause neben den Berichten über die Aktivität der einzelnen dem Verband österreichischer Höhlenforscher angeschlossenen Vereine auch ein Rechenschaftsbericht darüber gegeben werden, was der Vorstand im Dienste der wissenschaftlichen und der sportlichen Höhlenforschung im Jahre 1975 geleistet hat. Die gesamte Arbeit beruht auf der Mitarbeit eines kleinen Kreises ehrenamtlicher Helfer, denen kaum ihre Spesen abgegolten werden und die ihre Freizeit freiwillig in den Dienst der Sache stellen — eine wohl vereinzelt dastehende Organisationsform, deren Aufrechterhaltung immer schwieriger wird.

Traditionsgemäß obliegt dem Verband die Förderung der wünschenswerten idealen Zusammenarbeit zwischen dem Praktiker der Forschung und dem Wissenschaftler. Die zunehmend sportliche Orientierung einzelner angeschlossener Vereine hat dazu geführt, daß der Charakter der Karst- und Höhlenkunde als Wissenschaft in zunehmendem Maße vom Vorstand dokumentiert werden mußte. Beide Forschungsrichtungen müssen nach wie vor nebeneinander im Verband Platz haben und „Sportler“ wie „Wissenschaftler“ müssen füreinander Verständnis haben.

Der Vorstand war bemüht, nicht nur dieses Verständnis zu wecken, sondern auch die Anerkennung des Willens der einzelnen Mitglieder zur Beteiligung an wissenschaftlichen und sportlichen Aufgaben zu erreichen. Diesem Gedanken entsprangen die Mitgliedschaft bei der Österreichischen Bergsteiger-Vereinigung, einem dem Verband alpiner Vereine Österreichs angeschlossenen Dachverband und bei der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz. Der Verband ist

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [027](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Die Aktion "saubere Höhlen" der höhlenkundlichen Vereine Österreichs im "Jahr des Höhlenschutzes" 1975 80-82](#)